

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Wiener „Fremdenblatt“ kommt zu der hier und da geäußerte Meinung zurück, als könnte der Rücktritt des Fürsten Bismarck eine Erschütterung des Dreibundes über gar des Deutschen Reiches nach sich ziehen, und bezeichnet solche als abenteuerlich. Der Bestand des Deutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, ebenso rufe der Dreibund auf der Erkenntnis hin, es sei tiefere Interessen-Gemeinschaft, daß das Zurücktreten eines noch so bedeutenden Ministers die Friedenslage nicht zu verhängen vermöge. Erfüllung von bundesfreundlichen Wünschen für das benachbarte Reich betrachte Oesterreich-Ungarn mit aufrichtiger Bewilligung seine Zusicherung, die dem vom dem Kaiser erwählten, in manchen wichtigen Punkte bewährten Nachfolger des Fürsten Bismarck in Deutschland entgegengebracht werde.

Frankreich. Am Sonnabend wählte die Deputierten-Kammer Spuller mit 163 gegen 112 St. weiter auf den Kandidaten der Rechten, Amagot, fielen, an Stelle Droule's zum Vizepräsidenten. Die Vorlage, betreffend die neue Anleihe, wird erst nach den Ferien zur Beratung gelangen. — Wie verlautet, habe der Minister des Inneren, Ribot, eine von sämtlichen Delegirten zur Arbeiterversammlungs-Konferenz unterzeichnete Note erhalten, in welcher dieselben erklärten, daß unter ihnen fortwährend die vollständigste Uebereinstimmung herrsche, und daß die Abwesenheit des Delegirten Delahaye von dem Galabiner im Schloß durch einen Trauerfall in seiner Familie begründet gewesen sei. — In der am Sonnabend vormittags stattgehabenen Sitzung des Ministerraths wurde beschlossen, die auf Montag schließende Interpellationen der Abgeordneten Aurel und Deloncle bezüglich des französisch-türkischen Handelsvertrages dahin zu beantworten, daß der Kammer volle Freiheit betreffs der Erneuerung desselben gewahrt werden solle. Der Präsident der Kammer, Floquet, empfing heute eine Deputation von Arbeitern des Schlachthausbezirks in Lausanne, welche Beschwerden wegen Unterjochung der Einfuhr von lebendigem Vieh aus Deutschland und der Schweiz vorbrachten. Floquet versprach, als Deputirter von Paris, die Angelegenheit dem Arbeitsminister zu unterbreiten. — Der Marineminister Warbey demittirte in einer Note, daß die Ausrüstung des Transportschiffes „Drué“ und die Abfahrt desselben nach Toulon durch Abwesenung von Truppen nach Dahomey veranlaßt worden sei. Ihrer Erhaltung der Kammer gegenüber gemacht werde die Regierung keine wichtigen Schritte mit Bezug auf Dahomey thun, ohne vorher die nötigen Kredite zu verschaffen. — Das Journal „Le Courrier“ veröffentlicht einen Brief des Botschafters Kaizan an Archibald, in welchem eine Revision des Prozesses gegen Boulanger der obersten Gerichtshof gefordert wird. — Den Abendblättern zufolge werden die Probemobilisationen demnächst bei den Divisionen in Reims, Chalons und Nancy stattfinden. In Velfort sind die Versuche bereits beendet. — Infolge der Auflösung, daß eine größere Deputation Arbeiter des Schlachthausbezirks in Lausanne dem Kammerpräsidenten eine Petition bezüglich der Vieheinfuhr überreichten würde, hatten sich während der Kammer Sitzung am Sonnabend zahlreiche Arbeiter und Leuziger nach dem Concordeplatz begeben, doch hinderte das starke Aufgebot von Polizei-Ansammlungen, welche sowohl vor dem Kammergebäude, als auf der Concordebühne und dem Concordeplatz sofort zertrümmert wurden. Die Petition wurde von 8 Delegirten überreicht. — General Sautier ist für die neue dreijährige Periode wiederum zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden.

Großbritannien. Die Führer der liberalen Partei verkennen nicht, daß der englische Arbeiterstand dringende eine zahlreichere Vertretung im Parlament fordere. Als der liberale Agent für Womouthshire kürzlich dem Leiter der Partei mittheilte, daß er einen Plan ausarbeite, nach

welchem die Zahl der liberalen Arbeiterabgeordneten festgesetzt werden sollte, erwiderte Gladstone, daß er, wie bekannt, wohl dafür wäre und die Schwierigkeiten, die in der Mittelklasse der geeigneten Kandidaten bestände, einsehe. Ähnlich lautete Gladstone's Schreiben an den Sekretär der Londoner radikalen Föderation, obwohl er vorsichtig wiederum hinzufügt, daß er zu alt wäre, um persönlich Vorschläge aus dem schwierigen Gebiet der sozialen Frage zu machen, zumal die irische Frage vor allem erledigt werden müsse, die allerdings mit solchen Schritten ihrer Lösung entgegengehe. John Morley sagt, daß er, so sehr er begreife wäre, die Nation in Klaffen zu scheiden, dennoch sehr wohl einsehe, daß der Arbeiterstand als solcher keine besonderen Interessen habe, die im Parlament direkt zur Sprache gebracht werden müßten. — In Liverpool beginnen täglich mehr von den streikenden Lock-out-Arbeitern die Arbeit wieder, trotzdem sie mit Unruhen zusammenarbeiten müssen, welche nicht ihrem Gewerkschaften angehören. Nachdem die Arbeiter dieses erzwingen haben, sind sie eher geneigt, bezüglich der Nachtarbeit und Essensstunden Koncessionen zu machen.

Dänemark. Der Kriegsminister Vahnon erklärte am Sonnabend im Volksting, er nehme die Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seite zurück. Der Führer der Linken nahm jedoch die Vorlage wieder auf, damit der Minister die Zurücknahme motivire. Anstatt der zurückgezogenen Vorlage brachte der Kriegsminister zur dritten Lesung der Budgetvorlage im Volksting eine Kreditvorlage zu demselben Zwecke ein. — Die Blätter betätigen, daß der Konflikt hierdurch gelöst sei.

Spanien. In der Sitzung der Deputiertenkammer vom Sonnabend erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine an ihn gerichtete bezügliche Interpellation, daß er dem Hause den Schriftensatz betreffend die Angelegenheit des Grafen Benomar vorlegen werde. Auf eine weitere Interpellation des republikanischen Deputirten Lara antwortete der Minister, die Interpellationen der spanischen Delegirten für die Berliner Konferenz seien denen der Delegirten anderer Staaten ähnlich. Ferner stellte der Minister in Abrede, daß die Regierung eine amtliche Mittheilung empfangen habe, durch welche Spanien eingeladen werde, in der englisch-portugiesischen Frage zu interveniren. — Der Finanzminister erklärte die Nachricht des „Imparcial“ betreffend die gefälschten Noten für völlig un begründet. Eine ähnliche Erklärung gab der Vizepräsident Alvarez im Senate ab.

Rußland. Das „Journal de St. Petersburg“ meint, auch bei dem Rücktritte des Fürsten Bismarck könne von einer veränderten auswärtigen Politik nicht die Rede sein, und verweist auf die feierlichen Worte, die diese konsequente Friedenspolitik hervorheben.

Serbien. Belgischer Berichte signalisiren nach dem „D. T.“ den unmittelbar bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien. Den Anlaß dazu bietet die bekannte Afsaire mit den macedonischen Zöglingen, deren Abreise aus Belgrad der bulgarische Vertreter Mintschewski gefordert hatte. Die Afsaire schien abgeschlossen, wurde jedoch neuerdings von serbischer Seite wieder aufgegriffen und aufgekauft. Ueberhaupt gehen von Belgrad abermals ansehnliche Heereyen und Herausforderungen gegen Bulgarien aus. — Die Tsupschina nahm die provisorische Handelskonvention mit England an. Im Laufe der Debatte wurde seitens der Regierung mitgetheilt, es sei deshalb kein definitiver Vertrag abgeschlossen worden, um Ende 1892 nach Ablauf der Verträge neue handelspolitische Vereinbarungen eingehen zu können. Eine Kommission sei mit dem Vorarbeiten betraut worden.

Brenshiger Landtag.

(Bericht der Saale-Stg.)

Gerechthaus.

7. Sitzung vom 22. März 11 Uhr.

Der Bericht über die Verwaltung der Brenshiger Saale's-Bewässerung. — Sülten und Salinen pro 1889/90 wird nach unvollständiger Debatte in einmaliger Schluss-beratung für erledigt erklärt.

vom Waße gerissen, wenn dort je wieder eine geweste hätte seit dem Tage, der diesem tothen Mann so willkürlich das Erbe streitig machte, wie es ihm einst ein Tag willkürlich und unruwert in den Schoß geworfen. Aber seit dem Unglückstage, der das wilde, selbstthätige Herz mit Groll und Erbitterung bis zum Rande gefüllt, hatte keine Fajne von der Zinne geweht. Fahr hin, Fahr hin! Du hast für dich gelebt und nur für dich. Du lebst nicht mehr, du bist aus wie ein Licht und wirst beiseite gestellt. Erde auf dich, und wieder Erde und trockenes, hartes, stacheliges Tannengrün; die, denen du das Leben gabst, haben keine Zeit, dir die letzte Ehre zu geben. Du hast für dich gelebt und nur für dich, und dein kaltes, buntes Herz wird auf immer beiseite gelegt und vergessen sein, wenn sich die prachtvollen Fingerringe des Manioleums am Ende deines stolzen Fardes hinter dir geschlossen haben. Du hast für dich gelebt und nur für dich! Und über den weit offenen Thoren deiner letzten Stätte ruft es in blühenden Goldschatten nieder: „Sie trafen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.“ Tannengrün, kaltes, hartes, stacheliges Tannengrün überall! Wehin der Fuß tritt, bricht unter dem Tritt der wellbekannte Begräbnisweg hervor und füllt das ganze Haus der Kirchmeister! In dem düstern Schlafensnach, wo der goldene Raubvogel gleich auf das leere Bett niedersäß, auf den Fliesen der Zirkhalle, auf den Stufen, die hinauführen zur Lampe, und weiter auf dieser in den Park hinein — die breite Allee mit den unaufhörlich fallenden Blättern hinab, das starre, tothenhafte Grün — hinauf die steinernen Stufen in das dunkle, kalte Haus, in das sie ihn sobald als möglich niederlegen wollen, um ihn für immer zu verlassen und zu vergehen, auf daß er ruhe von seiner Arbeit: Die höchsten Nachbarn haben Abschied genommen an der Schwelle des Hauses, und das Geleit ist klein, das ihm durch die dunkle Allee noch weiter folgt. Es ist der Geistliche, die Brüder und die Diener des Hauses. Der eine, dem das Schicksal, das da blind unter die Wange taftet, alles in den Schoß warf, was Welt und Menschheit Glück zu nennen pflegen, und der andere, der nichts befohl als Schaffenstult und Schaffenstrast,

Die Geleitwärter betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und betr. die Vereinigung der Gemeinde Hochob-Döhren mit der Gemeinde Kirchspiel werden beabsichtigt genehmigt.

Nach Erzielung verschiedener Positionen wird die Beratung über die Rentengut-Vorlage fortgesetzt. Graf Wrba hat die Vorlage imhastisch genehmigt, erwarnt von derselben aber nicht eine Wähler der ländlichen Arbeitern, zu der Befreiung der ländlichen Verhältnisse wäre eine Reform der direkten Steuern und eine Revision des Unterhaltungswohlfühl-Geheltes in Verbindung mit der Freizügigkeit erforderlich. Auch durch Tarifreformen und Aufhebung des Benützungszweckes müßte der Grundbesitz produktionsfähig gemacht werden. Erst dann könne die alte ländliche Arbeitstrage gelöst werden.

Herr v. Monteffel befürwortet gleichfalls eine Verringerung des Unterhaltungswohlfühl-Geheltes, wenn man auch die Freizügigkeit ebenso wenig wie das gebotene Wahlrecht völlig aufheben könne. Der Zugang der ländlichen Bevölkerung nach den Industriezentren müsse beschränkt werden, indem im Interesse der Arbeitern die Gründung neuer Ortschaften oder die Erweiterung bestehender nur dann etwas helfen, wenn der Staat durch Vorläufe im Sinne des kleinsten Austrags schuldensfreie An siedelung begünstige.

Graf Wrba hebt verschiedene Bedenken gegen die Vorlage hervor, will aber der Tendenz des Geheltes wegen nicht gegen dasselbe stimmen.

Minister v. Lucius betont die sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung des Geheltes, von dem in erster Linie der ländliche Gebrauch machen werde, besonders in der Moorkultur. Die durch das Gele gebotene Form von Besitzübertragung würde der weiteren Beschäftigung ebenso wie der Zusammenlegung von Grundstücken in gewinnbringender Absicht vordringen. Die Beschränkung der Veräußerbarkeit dürfe in das Gele nicht hineingebracht werden, da sonst zugleich die Kreditfähigkeit vermindert werde. Mit den Kommissionsvorstellungen könne er sich befremden, die anderen Anträge bitte er als zu weitgehend abzulehnen.

Herr v. Strudmann spricht sich für die Vorlage aus, die jedoch durch die zu den einzelnen Paragraphen gestellten Anträge leicht zum Hehl verbessert werden könnte. Zu diesem Zwecke wäre nachmalige kommissarische Beratung zu empfehlen, die er beschall beibringe.

Herr v. Blumowitsch schlägt sich beim Ausgange an, da man nach dem vorliegenden Stande nicht weiter gehen könne. Nach unvollständiger weiterer Debatte wird die Generalassession geschlossen und die Vorlage mit den dazu vorliegenden Anträgen an die am 3. Mitglieder zu verfassende Kommission zurück verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung am Sonntag.

Schluss 3 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhause.

35. Sitzung vom 22. März, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Berichtes der Rechnungs-Kommission über die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt für 1888/89.

Die Rechnungs-Kommission hat beantragt, die Staatsüberschreitungen und außerordentlichen Ausgaben an jener Zeit nachträglich zu genehmigen und im Uebrigen der Regierung die Entlastung für die allgemeine Rechnung auszusprechen. Zugleich mit dieser allgemeinen Rechnung wird von dem Kultussetat der Vermehrung zum Kapitel „Höhere Lehranstalten“ Art. 2. Zuschüsse für die in Saatz zu unterhaltenden Anstalten zur Debatte gestellt. Der Bericht bezieht sich auf den Stand der Verwaltung der Vermögensgegenstände der öffentlichen Anstalten nach Ablauf der Verbote den Anstalten derselben und nicht an die allgemeinen Staatsfinanzen zurückgeführt wurden. Die Regierung leitet das Recht für dies Verbot an dem Vermehrung her, der ergebe, daß die Zuschüsse und ebenso auch die Erhaltungskosten derselben unbeschädigt Eigentum der Anstalten werden, während die Verwaltungs-Kommission die Anstalten vom Kapital als in Widerspruch mit dem Grundbesitz habend ansieht, das eine Kapitalisierung aus Vermögensgegenständen überhaupt nicht stattfinden darf.

Die Budget-Kommission stellt sich durch folgenden Antrag auf die Seite der Regierungsausschussung: Dem Vermehrung hinzuzufügen, die die Anstalten der Vermögensgegenstände der öffentlichen Anstalten als in Widerspruch mit dem Grundbesitz habend ansieht, das eine Kapitalisierung aus Vermögensgegenständen überhaupt nicht stattfinden darf.

Die Budget-Kommission stellt sich durch folgenden Antrag auf die Seite der Regierungsausschussung: Dem Vermehrung hinzuzufügen, die die Anstalten der Vermögensgegenstände der öffentlichen Anstalten als in Widerspruch mit dem Grundbesitz habend ansieht, das eine Kapitalisierung aus Vermögensgegenständen überhaupt nicht stattfinden darf.

Die Budget-Kommission stellt sich durch folgenden Antrag auf die Seite der Regierungsausschussung: Dem Vermehrung hinzuzufügen, die die Anstalten der Vermögensgegenstände der öffentlichen Anstalten als in Widerspruch mit dem Grundbesitz habend ansieht, das eine Kapitalisierung aus Vermögensgegenständen überhaupt nicht stattfinden darf.

Die Budget-Kommission stellt sich durch folgenden Antrag auf die Seite der Regierungsausschussung: Dem Vermehrung hinzuzufügen, die die Anstalten der Vermögensgegenstände der öffentlichen Anstalten als in Widerspruch mit dem Grundbesitz habend ansieht, das eine Kapitalisierung aus Vermögensgegenständen überhaupt nicht stattfinden darf.

dem das Schicksal sein rechtmäßiges Erbe aus den Händen riss, um es dem andern, dem jüngerem zuzuwenden, der nie danach verlangt. Arm in Arm schreiten sie hinter dem Sarge, die tieferrsten Gesichter gelenkt und leicht einander angelehnt: Adam Thaddäus in voller Galanform seines Regiments mit den tiefsten Rabatten und den schmelzenden Schwestern, mit der schweren Schärpe um den schlanen Leib, dem weißen, wallenden Haarbusch auf der Capilla Ernst in schwarzer Zivilkleidung, den Trauerflor um Hut und Arm.

Wenn Adam Thaddäus ein auffallend schöner Mensch war, wenn die Güte und Treue, die sanfte Melancholie seiner großen braunen Augen ihm überall Sympathie und oftmals innige, treue Liebe erwarb, so war Ernst eine nicht minder hervorragende Erscheinung.

Wreiter gebaut, mächtiger an Wuchs, mit einem Kopf, der, wenn auch keineswegs schön, doch einen bedeutenden, eigenartig verzerrten Charakter hatte, immer interessiert, aber besonders fesselnd wenn er sprach, über die lichtblauen Augen in schnell erwaehnter Feuer über. In der Ruhe, wie eben jetzt, zeigten sie einen kalten, in sich gekehrten Blick, und der Mund, eine zu schmale rote Linie bildend, gab dem ganzen Ausdrucks eine fast bersten Ausdrucks. Sein Aussehen, die knappe Korrektheit seiner Toilette verrieth zu keiner Zeit die geniale Künstlernatur, die in ihm lag.

Adam hat den Arm in den seines Bruders gelegt. Als sie in die Allee eintraten, hörte der Sturm plötzlich vor ihnen her, breitet sich über alles hin und wird den finsternen Tag noch finsterner machen.

„Weißt du noch, wie wir als Kinder einmal hier waren und den Gang hinunter wettliefen?“ Ernst nickte stumm.

„Der hätte damals gedacht, daß es so, gerade so kommen müßte, wie es nun gekommen ist!“ und Adam-festete seinen liebevollen Blick auf des Bruders Gesicht.

„Es war Schicksal. Wäre es dir Glück gebracht haben!“ ist die leise Antwort.

Es ist gehen. Sie haben ihn niedergelegt neben dem, vom besten erhaltener Hand er das Erbe empfang. Langsam be-

12) Anser gnäd'ger Herr!

Roman von A. v. Gerdsdorff.

(Fortsetzung.)

XL

„Wenn ich die Jahre nicht zur Heber, wenn nicht der Himmel sich überwallt, nicht eine freundliche Gewalt — Geschickster an, als ob's ein Jämmer wäre.“

Adam Thaddäus hatte so viel als möglich von allem gesehen, von allem gehört und einen äußeren Liederblick genommen über seinen Besitz. Ziemlich spät kam er heim von dem langen Wilt, glückselig und hoffnungsvoll einen reichen, stolzen Zukunft entgegensehend, das Herz glühend mit gutem und altem Vorfragen.

Wahen keinen Couvert auf dem zum Dinner gedeckten Tisch fand er einige Bescheiden: Eine von seinem Vater, den fern gewünschter Herbstgast, die Gicht, daran hinderte, der Beizung des Verwandten entgegenzuwachen. Ernst (Adams ältester Bruder) sollte ihn dabei und bei der späteren Testamentseröffnung vertreten.

Zwei weitere Absagen voll schmerzlichen Bedauern von den noch lebenden Brüdern seines Vaters, der eine kränzlich-leidender in Nizza sich befindend, der andere, höherer Offizier in ferner Garnison, vollständig unabsichtlich im Moment. Der Testamentseröffnung hoffe er unwohlsein zu können, da selbstige einen Monat später stattfand.

Die Sonne schien für dies Jahr Abschied genommen zu haben von Ledenfeld, und der Herbst rauh und wild sein finsternes Regiment angetreten zu haben. Der Sturm schüttelte die Nüssen und schlug die letzten Blätter in den vom Regen seuchenden Wäldern nieder zu ewiger Raft. Mit böhnlichem, pfeifendem Jammerton raste er ins Haus hinein, als die Thür weit geöffnet wurde, den wilden Kirgheisler zum letzten Male über die Schwelle zu lassen. Fahr hin! Fahr hin!

„Eider hätte der tothende Sturm auch heute die Fajne wild-

Konzept flammend. Was sie weigert sich, anzuhören, da sie nach ruffendem Gelebe vollständig ist. ...

— [Selbstmorde in Petersburg.] ...

— [Personen-Nachrichten.] ...

— [Einrichtung mittels Elektricität.] ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** Petersburg, 22. März. (Telegr.) ...

Die Zahlung der Obligationen dieser Anleihe ...

Die Obligationen dieser Anleihe sind für immer ...

Die Obligationen dieser Anleihe sind für immer ...

Die Obligationen dieser Anleihe sind für immer ...

Abgaben- und Produktberichte.

** Berlin, 22. März. ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Der diesen Monat ... per März-April ...

Ihren Füßen befehlen Sie am rashesten

... durch das alexandrische ...